

Arbeitskreis Soziale Stadt

13. Sitzung des Arbeitskreises: Veranstaltungsprotokoll

Ort: SOS Kinderdorf e.V.
Beratungs-, Jugend- und Familienzentrum
Poznaner Straße 1, 03048 Cottbus

Termin: 09. Mai 2022 von 09:00 Uhr bis 14:30 Uhr

Die „neuen“ Zuwanderungsquartiere

Die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund als gesellschaftliche Aufgabe erfährt in den Wohnquartieren eine unmittelbare Relevanz. Fragestellungen der adäquaten Wohnraumversorgung und der bedarfsgerechten Qualifikation von Bildungs- und Beratungsangeboten verbinden sich hier mit alltäglichen Themen des nachbarschaftlichen Zusammenlebens. Größere Migrationsbewegungen wie in den Jahren 2015/2016 oder aktuell die Aufnahme von Geflüchteten aus der Ukraine zeigen, dass insbesondere die Quartiere der Sozialen Stadt bzw. des Sozialen Zusammenhaltes die Funktion von Zuwanderungsquartieren übernehmen. Gleichzeitig bestehen hier bereits unterschiedliche soziale Problemlagen, die es mithilfe der Quartiersentwicklung zu adressieren gilt.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Fluchtzwanderung aus der Ukraine widmete sich die Arbeitskreissitzung Fragestellungen der **Versorgung und Integration geflüchteter und neu zugewanderter Menschen in den Quartieren der Sozialen Stadt**. Es ging dabei sowohl um die kurzfristige Unterstützung als auch um langfristige Strategien dafür, die „neuen“ Zuwanderungsquartiere zu gestalten und die dort Wohnenden zu unterstützen. Im Fokus standen die meist peripher gelegenen Großwohnsiedlungen, die aufgrund der Zugänglichkeit des Wohnungsmarktes, bestehender Kontaktnetzwerke sowie vorhandener Infrastrukturen häufig die Ankunftsorte der (Flucht-)Zwanderung sind. Sie leisten eine Vielzahl kurz- und langfristiger Integrationsaufgaben, was lokale (Sozial-)Akteure und Ehrenamtliche, Verwaltungen und Behörden, Schulen und Kitas vor besondere Herausforderungen stellt.

In die Arbeitskreissitzung führte **Dr. Anne Volkmann** von der Geschäftsstelle des Städteforums mit einem Impuls zum Thema „Zwanderung in Großwohnsiedlungen“ ein, der wesentliche Ergebnisse aus zwei Forschungsprojekten (StadtumMig – Vom Stadtumbauschwerpunkt zum Einwanderungsquartier, NaWill – Nachbarschaften des Willkommens) vorstellt, in denen die Zuwanderung in ostdeutsche Großwohnsiedlung untersucht wurde. In beiden Projekten konnten Erkenntnisse über die Zuzugsbedingungen, die Bleibeperspektiven, die Wohnzufriedenheit sowie über Konflikte und Aushandlungen um den Zuzug von Geflüchteten gewonnen werden. Die detaillierten Ergebnisse sind hier nachvollziehbar:

- [NaWill-Projekt](#) und
- <https://stadtummig.de/> (Projekt StadtumMig).

Im Anschluss berichtete **Dr. Stefanie Kaygusuz-Schurmann**, Fachbereichsleiterin Bildung und Integration der Stadt Cottbus, über **Neue Herausforderungen für Quartiere der Sozialen Stadt durch den Krieg in der Ukraine** und den bereits erprobten und aktuell weiterentwickelten Ansatz der Migrationssozialarbeit in Cottbus. Sie stellte dar, dass die Geflüchteten in Cottbus schwerpunktmäßig in die Großwohnsiedlungen Sachsendorf und Sandow zuwandern. Dies sind gleichzeitig diejenigen Stadtteile, die in besonderem Maße von Kinder- und Jugendarmut betroffen sind und vor einer besonderen Herausforderung bei der kommunalen Steuerung der Integration stehen. Hierbei spielt der Ansatz der Migrationssozialarbeit eine wichtige Rolle – ein umfassender Ansatz, der die Erfordernisse einer gelingenden Integration in allen Lebensbereichen umfasst und in einem Netzwerk miteinander in Bezug setzt. In den Blick genommen werden so etwa Bildungsverläufe, Bedarfe medizinischen und sozialen Betreuung und Beratung, Wohnunterbringung sowie nachbarschaftliches Zusammenleben. Dabei werden Soziale Träger, Stadtverwaltung, migrantische Netzwerke, Schulen und weitere Akteure einbezogen. Große Herausforderungen für die Migrationssozialarbeit stellen die unsicheren Planungsbedingungen, die unterschiedlichen Rechtsansprüche und Bedarfe sowie die begrenzten finanziellen und personellen Ressourcen dar.

In der anschließenden **Diskussion** ging es um die Relevanz des ehrenamtlichen Engagements für die Steuerung der Zuwanderung und die Gestaltung der Zuwanderungsquartiere. Diese wird generell als sehr hoch eingeschätzt, insbesondere in Phasen neuer Zuwanderungsströme und akuter Versorgungsbedarfe. Das Ehrenamt kann aber nur zeitlich befristet und am unmittelbaren Bedarf ausgerichtete Integrationsarbeit leisten, bis kommunale Strukturen soweit aufgebaut und angepasst sind, dass sie diese Aufgabe leisten können. Insbesondere bei der Unterbringung, der Erstausrüstung von Wohnungen sowie bei der Umzugsunterstützung zeigen sich aktuell die Belastungsgrenzen des Ehrenamts – hier müssen kommunale Strukturen gestärkt und ausgebaut werden. Weitere Aspekte in der Diskussion waren die Einbindung von Geflüchteten in Unterstützungsstrukturen, z. B. als Sprachmittler, und die Unterstützung ihrer Selbstorganisationskräfte. Auch die Betreuung und Bildung von Kindern, die sich durch begrenzte Kapazitäten bei den Schul- und Kitaplätzen in den Quartieren sowie durch eine fehlende Sprachförderung in den ersten beiden Schuljahren als besondere Herausforderung erweist, wurden diskutiert.

Beim anschließenden **Quartiersrundgang** durch die Großwohnsiedlung Sachsendorf-Madlow, der durch **Sven Feldner**, Stadtteil- und Integrationsmanager im Quartier, und **Carolin Buttler**, Servicebereichsleiterin Stadtentwicklung der Stadt Cottbus, geleitet wurde, wurden einzelne Projekte und Institutionen vorgestellt, unter anderem der Freizeitpark Wasserturm, die Schulen im Stadtteil mit ihren pädagogischen und sozialarbeiterischen Ansätzen, das Soziokulturelle Zentrum und die Bunte Welt als nachbarschaftliche und kulturelle Einrichtungen im Quartier und der Stadtteilladen. Auch Modellprojekte des Rückbaus waren Teil des Rundgangs. Eine wichtige Einrichtung der Familien- und Kindersozialarbeit im Quartier ist zudem das SOS Kinderdorf, das auch als Veranstaltungsort der Arbeitskreissitzung diente.



Abbildung 1: Erläuterungen zu einem Rückbaustandort

Quelle: B.B.S.M.



Abbildung 2: Soziokulturelles Zentrum

Quelle: B.B.S.M.